

Wirthschafts - Inventar- Versteigerung.

Morgen Freitag, 15. Jan., Vormittag 9 $\frac{1}{2}$ u. Nachmittag 2 Uhr, lädt Herr Restaurateur **Zinselring** in dem Hause **Wirthschafts 31** wegen Abbruch desselben sein vollständiges Inventar, bestehend in:

1 Wirthschaftsbüfet mit vollständiger Bierpreßion, Tische, Stühle, 3 schöne Weißerspiegel in Goldrahmen, Delgemilde, Regulator, 2 schöne dextrorme Küfer mit Glühlicht, Wandkarte mit Glühlicht, gr. Lampen mit Prismen, runde Straßenlaternen, schönes Firmenchild, Spielstich, Bierkasten, Bult, Schirmständer, Zeitungsteller, Champagnerflößer, 4 Sessel, Lampenäste mit Roseau-Blättern, Bier- und andere Küfer, Beuterglockenländer, Wiesensteller, Bieruntersätze, Glühöhr, Messer, Gabeln, Löffel, Brotzettel, Haus- und Küchenglocke, Weinglas, mehrere Bettlen, Kleider und Weißerzugschränke, u. a. 2000 Zigarren, eisene Kloßenglocke, ein großer fah. neuer Amerikaner Osten (Anfertigungswert 150 M.), 1 Eisenschrank (Schätz.), 1 großer Wohlbüfet, 1 Marmormöbel, versteigert. Sodann kommt prächt. 2 Uhr in demselben Hause eine Laden-Einrichtung, für Cigarren- oder dergl. Geschäfte geeignet, besteh. in Theke, Regalen, Glaskästen, Cigarrenabnehmer u. a. zur Versteigerung.

Carl Ney & Cie.,

Germannstraße 6. Auctionatoren u. Taxatoren.

Kulmbacher Felsenkeller,

Taunusstrasse 22.

Morgen Freitag, den 15. d. M., Abends:

Metzelsuppe.

Morgens: Welffleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst mit Kraut.

Gleichzeitig empfiehle ein fl. Glas

helles u. dunkles Kulmbacher Exportbier (Petzbräu).

Achtungsvoll

W. Koch.

Frische Schellfische

in Glassäcken treffen morgen ein. 535

J. M. Roth Nachf.,
Al. Burgstraße 1.

Drucksachen aller Art

lieft schnell und billig 18423
Edelsche Buchdruckerei, Schützenhofstr. 3.

Goldwaaren

Geschäfts-Verlegung und -Veränderung.

Samstag, den 16. Januar:

Eröffnung

meines neuen Geschäftslokals

7. Taunusstrasse 7,

gegenüber dem Kochbrunnen.

Haltestelle der
Dampfstrassenbahn.

E. Arendt.

Haltestelle der
Pferdebahn.

Inventur-Verkauf

in allen Abtheilungen unseres Lagers

zu herabgesetzten Preisen
und

10 Prozent Extra-Rabatt.

Sämtliche Unterröcke in Wolle und Seide, sowie **Morgenröcke** mit

25 u. 50 Prozent Sconto.

Reste in **Kleiderstoffen, Waschstoffen und Leinenwaaren** bedeutend unter Werth.

Schluss dieses Verkaufs Ende Januar.

S. Guttmann & Co.

8. Webergasse 8.

547

Schellfische

25 u. 30 Pf. Henning, Karlstraße 2.

Große Egm. Schellfische

30 und 35 Pf. 546

ff. Cabliau 30 Pf.

K. Erb, Nerostraße 12.

Nepf zum Kochen

12 und 15 Pf., besser 18 Pf. per Pfund fortwährend zu haben

Nerostraße 25. 536

Tanz-Unterricht.

Weitere gefällige Anmeldungen an meinem morgen Freitag Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Wömersaal beginnenden zweiten Kursus nehme in meiner Wohnung, Wödelstraße 3, entgegen. P. C. Schmidt.

Damen,

welche zu verleihen wünschen und Zutritt zu besseren Kreisen haben, erhalten reichen Lebensverdienst in realem Unternehmen. Branche kennt nicht erforderlich. Ges. öffnen unter F. v. 425 an dem Tagbl.-Verlag erbeten.

Junger schwarzer Hündchen zugelassen Taunusstraße 19, 2

verkauft ganz bedeutend billiger wie jedes **Ladengeschäft**

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 3, 1 Stiege, nahe dem Michelsberg.
Grosses Lager. **Kein Laden.** Grosses Lager.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 22. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 14. Januar.

45. Jahrgang. 1897.

Unglück kann durch Andere kommen, aber erniedrigt werden kann ein Volk nur durch seine eigenen Handlungen. Der fremde Verkünder ihu Schaden, er kann keine Schande bringen. Wölter wie Singele werden nie eintreten, wenn sie sich selbst trennen bleiben.

Bulle.

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Dame in Gran.

Kriminal-Roman von Georges Ohnet.

Jacques kam ein Gedanke. Er trat in das Zimmer seiner Frau und begann zu suchen, ob sich nicht ein Bittgesuch vorsiehe, wie sie oft erhielten und die die junge Frau auf dem Kaminims oder in einem an der Wand hängenden Uhroperg zu lassen pflegte. Es fand nichts. Er durchsuchte er das Postkabinett und entdeckte neben dem Fenster in einer Falte des Vorhangs fast unsichtbar in zerbrochen, zu einer Kugel zusammengezolltes Concert, das die Adresse "Frau Previnquieres" und auf der Marke den Poststempel: "Aue Milton, 16. Jumi 94, 3. trug. Das Concert war aus grobem Papier, die plump, ungeschickte Handschrift vertieft auf einer ungebildete Männerhand; ein schächerliches Gedicht deutete auf einen Aufenthalts auf einem Kofferhause hin. Instinktiv führte Jacques das Papier an die Nase und versuchte einen unbedachten, schwachen Tabakgras. In der Hoffnung, sich des Briefes bemächtigen zu können, der sich in diesem schmugigen Concert befunden hatte und der vielleicht die Gelösung des Geheimnisses gegeben haben würde, zog er seine Nachforschungen fort, aber die junge Frau hatte den Brief ohne Zweifel mitgenommen, den sein Sohn führte zu nichts.

Er zogte das Concert Danzat und seinem Oheim, aber beide summten darin überzeugt, daß es absolut nichts beweise. Man war täglich ausgetestet, solche widerliche Briefe von solchen oder wüthischen Bettlern zu erhalten; der Poststempel wies auf einen Postamt in einem Viertel hin, das der Gegend, in die sich die junge Frau begeben hatte, ganz ungewöhnlich war. Nichtsdestoweniger mußte dieses zweifelhafte Gedicht aufbewahrt werden, aber in der fast sicheren Gewissheit, daß es von seinem Nutzen sein werde.

Und so warteten die drei Männer, im Salon einander gegenüberstehend, fast ohne zu sprechen, in einer Stille, die von Moment zu Moment wuchs, denn jede Viertelstunde erhöhte die Möglichkeit einer Katastrophe. Endlich, um elf Uhr, erklang im Vorzimmer ein Klingeln, das sie zusammenfuhren ließ. Geräusche von Schritten, das exklusive Gemurmel eines Gesprächs mit dem Bedienten und ein fortgesetztes Hin- und Hergerede von so beunruhigender Bedeutung, daß Jacques sich nicht mehr halten konnte und, ohne länger zu warten, in den Saal hinaustrat.

Er hielte sich inne, als er durch die offene Thür den Portier und zwei Männer bemerkte, von denen einer ziemlich verdächtig auslief, und die bei seinem Anblick die Hüte zogen. Ein drückendes Schweigen herrschte, als ob die Worte, die vor seinem Erkennen geweckt wurden, in seiner Gegenwart sich nicht mehr aussprechen ließen. Aber es war nicht in der Verfassung, die geringste Vergnügung und die kleinste Widerlung zu ertragen. Er wollte vor Atem wischen.

"Bringen Sie Nachrichten?" wandte er sich an die beiden Männer.

Der Unstüdigere von ihnen antwortete, sich verbogen, in etwas leisem Ton, in der sächlichen Absicht, die Sensibilität Jacques' zu schonen.

Für Maskenbälle etc.
halten grosses Lager in
Carneval. Kopfbedeckungen
jegl. Art (zu Stoff), ebenso auch
Carneval. Abzeichen,
Metallorden. Schleifen und Blüder
für Damen und Herren.
Wiesbadener Fahnen-Fabrik,
Bärenstrasse 2.

Wiener Masken-Weih-Ausstatt.
Hotel Metropole, Wilhelmstraße 3.
einf. als Spezialität Damen- u. Herren-Masken-
Goldhut u. Dominos in klassischer u. geschmack-
voller Ausführung von einfacher bis komplizierter
Ausstattung. Modelle führe Preis aus
Lager. Spezialität in Carneval- u. Theat-
erausstatt. Atelier zum Auftragen nach Maß im
Hause. Verkauf sämmtlicher Stoffe und Zubehör.
Dochaufstellungsort: Madame E. Beha.

Souchong-Thee's
neuester Ernte
in ganz vorzüglicher Qualität por 1/4 Pf. zu 50,
60, 75, 100, 125 Pf. Theespitzen per Pf.
Mk. 1.60 und 2. empfiehlt 462
Drogerie C. Brodt,
16. Albrechtstrasse 16.

Gemischte Marmelade
per Pf. 35 Pf. 12420
Conditorei Christ-Brenner, Webergasse 3.

"Ja, mein Herr, mein Kollege kommt eben von der Präfektur, und der Herr Polizeikommissar wird im Augenblick da sein."

Jacques wurde noch blässer, als er ohnehin war, und sagte in einer freudigen Umstimmung:

"Aber dann ist . . . meine Frau . . . man weiß also, was aus ihr geworden ist?"

Die beiden Männer bewahrten ein Stillschweigen, das der schrecklichsten Antwort gleichkam. Jacques stieß einen Schrei aus. Es schien ihm, daß feurige Nadeln durch sein Gehirn schossen, und schwankend, wie ein gefällter Baum, wäre er in seiner ganzen Länge hingefallen, wenn nicht Danzat, der herbeigekommen war, ihn um den Leib gefaßt und zum Kanapee im Salon getragen hätte.

Während der Kommandant sich bemühte, seinen Nassen zum Bewußtsein zu bringen, führte der Litterat die beiden Freunde von der Polizei in Jacques' Arbeitszimmer und fragte sie mit Präzision und Feingefühl aus.

"Man weiß Frau Previnquieres gefunden?"

"Ja, mein Herr."

"Lebt sie?"

"Ach nein, die arme Dame!"

"Was ist geschehen? Ein Unfall?"

"Höchst wahrscheinlich nicht."

"Ein Verbrechen?"

"Darauf läuft Alles schlüßen."

"Wo hat man sie gefunden?"

"Boulevard Contreescorpe, in einem Tischa."

"Todt?"

"Todt."

"Und der Mörder?"

"Es war kein Mörder da."

"Gestohlen?"

"Nein, gnädiger Herr, es war ein gestohler Wagen, wie es seit einigen Monaten häufig vorkommt. Der Kutscher kam gegen drei Uhr auf die Präfektur und meldete, daß der Tischa Nr. 7322 der Compagnie parisienne ihm gestohlen worden sei, während er ein Gläschen bei einem Weinbäcker in der Rue Dabinot trank. Gewöhnlich entdeckt man dann den abgeschnittenen Wagen in einem Winkel der Baumwiese. Pferd und Gesärt werden in die Provinz verkauft, es ist ein doarer Betrieb für die Unternehmung. Aber dieses Mal ist es sehr wahrscheinlich, daß der Wagen entwendet wurde, um den Streich auszuführen zu können."

"Aber wie ist die unglückliche junge Frau getötet worden?"

"Als man sie fand, hatte sie um den Hals, sehr fest an zusammengezogen, ein Sidentin, eines von jenen Lüchern, die als Arznei dienen . . . Es war neun Uhr. Der Tod kommt um vier oder fünf Uhr erfolgt sein, denn der Körper war bereits kalt und salt."

"Ist sie verbrannt worden?"

"Ja, gnädiger Herr, das Portemonee fehlte, die Münze und Ohrgehänge waren abgerissen . . . Lebhaftes Raus zwischen dem Opfer und dem Mörder ein Kampf stattgefunden haben, denn die Handgelenke sind ringum angeschwollen und zwei Nagel zerbrochen . . ."

"Wo hat man die arme Frau hingekräucht?"

"Wie gewohnt, in die Morgue."

"Aber das ist schrecklich!"

"Sie wissen ja, gnädiger Herr, es muß eine Autopsie stattfinden."

"Das wird den Schmerz des ohnehin so niedergeschmetterten Gatten noch verdoppeln!"

Danzat schwieg einen Augenblick. Er schien tief nachzudenken.

"Haben Sie in den Taschen Frau Previnquieres' nachgesehen?" fragte er endlich. "Haben Sie gar kein Zeichen gefunden, das zur Erkennung des Schuldigen führen kann? Gar kein Papier, gar keinen Brief?"

"Damit haben wir gleich angefangen, aber die junge Dame war sorgfältig durchsucht worden, sogar das Taschenbuch hatte man ihr abgenommen."

"Es ist gut, ich danke Ihnen", sagte der Litterat. "Mötreffe ich Sie, wenn ich Auskünfte von Ihnen verlangen oder Ihnen irgend eine Andeutung geben wollte?"

"Gnädiger Herr, ich komme morgen schäztig vorbei."

"Es ist gut."

Er lehnte in den Salon zurück, wo sich seit einer Weile ein Gespräch von wirren Worten und zurückhaltenden Klagen hörten ließ. Jacques vergaß, neben seinem Oheim stehend, reichliche Themen. Dieser Schmerzensausbruch hatte ihn erleichtert und er begann die Herzlichkeit über sich selbst wieder zu erlangen. Als er den Freund erblieb, vermochte er sich zu ergeben und wußt sich in seine Arme. Danzat zwang ihn sanft, sich wieder niederauszusetzen und teilte ihm, auf seine verzweifelten Fragen antwortend, schaudernd die schreckliche Situation mit. Es war wirklich wie eine furchtbare Hallucination, und je mehr man über dieses tragische Ereignis nachdachte, desto weniger konnte man es begreifen und glauben. Wozu dieser Mord? Wozu dieser Hinterhalt? Denn es stand fest, daß das Verbrechen vorbereitet und das Opfer gerufen, herbeigeführt worden war. Die von dem Kommandanten niedergegebenen Worte Helenens, als sie sich anschloß, sich zu der Zusammenkunft im Bistro Grenelle zu begeben, waren der sichere Beweis dafür. Aber wer hatte das Verbrechen begangen? Und wer hatte ein Interesse daran, es zu begehen?

Auf diese Frage gab Jacques keine Antwort und konnte sie nicht geben. Er wußte nichts von einem Feind, er hatte Niemanden in Verdacht, der einen so unerhörlichen Hass gegen seine junge Frau nähren konnte. Das sagte er zu seinem Oheim, zu Danzat. Der Kommandant schwieg vollständig zu, aber Danzat schwieg, in Gedanken versunken.

Mittlerweile schlug es Mitternacht. Herr Previnquieres kündigte die Absicht an, zur Mutter Jacques zu gehen, um ihr so schauder wie möglich, je nach dem Zustand, in dem er sie antreffen würde, die ganze oder nur einen Theil der durchscheinenden Wahrheit mitzuteilen.

Er umarmte seinen Nassen, der wieder zu weinen begann, drückte Danzat die Hand und ließ die beiden jungen Leute allein.

"Du bleibst bei mir, nicht wahr?" fragte Jacques seinen Freund.

"Du hast doch nicht daran gezweifelt?" antwortete der Schriftsteller. "Ich bin nicht der Mann daran, daß in einer so traurigen Lage Dir selbst zu überlassen."

Eine kurze Pause entstand, dann sagte Jacques mit erstickter Stimme:

"Warum hast Du den Kopf geschüttelt, als ich vorhin sagte, ich glaube nicht, daß jemand ein Interesse daran hatte, meine arme Frau zu töten?"

Danzat senkte den Kopf und antwortete nicht.

"Hast Du einen Verdacht, den Du mir nicht mittheilen willst?" fuhr Jacques fort.

"Einer Verdacht? Das Wort ist zu dürr für den Ein- druck, den ich soeben empfunden habe. In meinem Geiste entstand eine bizarre Verbindung von Erinnerungen und in diesem Moment, da Du behauptest, daß Niemand ein Interesse hätte, Deine Frau zu töten, erhob sich in mir klar und plötzlich das Bild der Dame in Gran."

"A Annie!" rief Jacques erblickend.

"Ja, so wie sie uns am Hause von Granville erschienen ist, mit ihrem geschmeidigen und zugleich festen Gang ihrem selbstsamen Blut und jenem geheimnisvollen Etwas, das unsere Aufmerksamkeit an sie leitete."

(Fortsetzung folgt.)



Ia Schmiede-Nusskohlen (Korn III)
in vorzüglicher Qualität empfohlen
Telephon 1288.

Max Clouth, Moritzstrasse 22.

Ihrer Königl. Hoheit der Frau Landgräfin v. Hessen.

Geschwister Broelsch,
Hofflieferanten,
Magasin de Modes, Robes & Confection,
8. Friedrichstrasse 8,
1. Etage, nächst der Wilhelmstrasse,

Prinzessin Anna v. Preussen.

empfohlen zu billigen Preisen die Anfertigung von

Promenaden-, Ball- und Gesellschafts-Toiletten.

Ihrer Kgl. Hoh. d. Frau Prinzessin Christian v. Schleswig-Holstein.

Prinzessin Anna v. Preussen.

